



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechender Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 17. August.** Zu der in diesen Tagen stattfindenden Konkursprüfung für Aufnahme in das niedere Seminar Schönthal, dem altbekannten Landbezamen, haben sich diesmal von 25 Lehranstalten des Landes im Ganzen 85 Schüler (21 weniger als im vorigen Jahre) eingefunden. Von diesen gehören der Lateinschule Kirchheim u. T. 16 an, dem Eberhard-Ludwigsgymnasium in Stuttgart 8, dem Lyzeum in Cannstatt 7, der Lateinschule in Göppingen 6, dem Lyzeum in Göttingen 5, der Lateinschule in Brackenheim, dem Reallyzzeum in Nürtingen und dem Karls-Gymnasium in Stuttgart je 4, dem Reallyzzeum in Calw, den Gymnasien Ellwangen und Heilbronn und der Lateinschule in Heidenheim je 3, den Lateinschulen in Alen, Backnang, Balingen und Waiblingen, sowie den Gymnasien Tübingen und Ulm je 2, endlich den Lateinschulen in Altensteig, Blaubeuren, Crailsheim, Freudenstadt, Schorndorf und Tübingen, sowie dem Lyzeum in Ludwigsburg je 1 Schüler.

**Aus Württemberg, 17. August.** In Cannstatt wollte sich der Lebkuchensfabrikant Gottl. Schweichhardt eine in einem Hofe stehende Mospresse ansehen. Derselbe hielt sich hierbei an dem den Hof umgebenden Zaun fest, sich mit den Fußspitzen auf einen Stein stützend; er glitt aus und kam auf den Boden, blieb aber mit dem Ring an dem kleinen Finger seiner rechten Hand an einem in dem Zaun befindlichen sog. Gipsröhädchen hängen und riß sich dadurch den Finger mit allen Sehnen bis zum Ellenbogen heraus, so daß derselbe am Händchen hängen blieb.

**Gaildorf, 18. August.** Gestern Nacht 1/2 12 Uhr wurden die Einwohner Gaildorfs und Umgegend durch Feuer-ruf aus dem Schlafe geweckt; es brannte in hellen Flammen eine größere Scheuer in dem 10 Minuten von hier gelegenen Kirchenorte Münster. Das Feuer griff so rasch um sich, daß bei Ankunft der herbeieilenden hies. Feuerwehr schon 4 Gebäude, 2 Wohnhäuser und 2 stark mit Ernteseigen gefüllte Scheunen im vollen Brande standen und niederbrannten. Die Feuerwehrleute hatten genug zu thun, um die nächstgelegenen Gebäude zu retten. Das Vieh konnte noch bis auf 2 Schweine und Geflügel, welche verbrannten, gerettet werden, Fahrniß aus den Häusern wurde wenig oder gar nichts gerettet. Ursache bis jetzt unbekannt.

**Tübingen, 16. August.** Zum 7. württemb. Feuerwehrtag haben bis jetzt 102 Feuerwehren mit circa 1300 Mann sich angemeldet.

**Ellwangen, 16. August.** Der wegen Mords zum Tode verurtheilte Wirth Hesselmaier von Heidelberg wurde von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

**Geislingen, 15. August.** Ein schwarzer Storch, ein Prachtexemplar dieses menschen-scheuen, in unserem Lande ganz seltenen, dunklen Verwandten unseres Hausstorchs, wurde auf Waldhauener Markung von Dekonom Bantleon geschossen. Seine Länge beträgt 90, die Breite oder Flügelspannweite 190 Centim. Die Färbung des Gefieders ist vorherrschend mattschwarz und schillert ins Grüne, Kopf, Hals grauschwarz

und weiß gepunkt, Brust und Bauch weiß. Dieser Einsiedler war wahrscheinlich schon im Begriff, die Reise nach den südlichen Ländern Europas oder nach Asien anzutreten, wir d aber bald, schön präparirt, die Wohnung des glücklichen Jägers schmücken.

**Leonberg, 18. August.** Gestern und vor-estern haben 2 Riesensteine die Stadt passiert, welche in den Gerlinger Steinbrüchen gebrochen wurden und nach Untertürkheim bestimmt sind. Der eine dieser Steine hat ein Gewicht von 200, der andere ist 280—300 Ztr. schwer. Zu letzterem waren 10 Pferde nöthig. Ein gleich schwerer Stein wurde vor mehreren Jahren hier gebrochen, der mit dem anderen in Stuttgart verwundet wurde. Andere Riesensteine lieferten die Steinbrüche in Weil der Stadt, welche zu den Pferdegruppen in den unteren Anlagen in Stuttgart das Piedestal bilden. Die Gerlinger und Kenninger Brüche werden wohl als diejenigen genannt werden dürfen, welche die schönsten Steine liefern, Steine, welche weit über Württemberg hinaus bekannt sind und versendet werden.

**In Salzhetten O. H. H.** fiel der Bauer Dettling am Sonntag Nacht die Treppe herunter, erlitt ein Schädelbruch und war sofort eine Leiche. — Dem Bauer G. K. in **Mittelstadt O. A. Urach**, dem das Hagelwetter vom 16. v. Mts. den Ertrag seiner Felder gänzlich vernichtet hatte, wurden am Montag mittelst Einbruchs 480 Mk. Vieherlös gestohlen. — Blüthen und Früchte an einem Baume zu sehen, ist stets ein Wunder der Natur. Ein solches bietet sich nach einer uns zugekommenen Mittheilung an der Straße von Weillheim nach Gröbningen, wo ein Apfelbaum faustgroße Äpfel und die schönsten Blüthen trägt.

**München, 17. August.** Wie das „Bayr. Tagblatt“ vernimmt wird Sr. kgl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen am Sonntag den 27. d. M. von Bamberg aus, wo S. k. Hoh. bekanntlich zum Zwecke militärischer Inspektionen zu dieser Zeit verweilen werden, in Bayreuth eintreffen, um einer Aufführung des Bühnenweihfestspiels beizuwohnen.

**In Uibling (Bayern)** hat sich ein Student der Universität Würzburg, in Stuttgart beheimathet, mittelst zweier Revolverschüsse entleibt.

**Möln, 17. Aug.** Wiederholt schon haben Spazierstöcke, welche von Stutzern wagrecht unter dem Arm oder senkrecht in der Rock- oder Westentasche getragen wurden, Unheil angerichtet, indem sie bei einer plötzlichen Wendung ihres Besitzers andern in das Gesicht fähen. Eine hies. Dame hatte vergangenen Sonntag auf einer Vergnügungsreise nach dem Siebengebirge das Mißgeschick, daß ihr der große spitze Huthalter, den eine dicht vor ihr stehende Schöne durch die Haare gesteckt hatte, als diese plötzlich eine Wendung machte, in ein Auge fuhr. Dasselbe wurde stark verletzt.

**A u s l a n d.**

**Wien, 16. Aug.** Es werden Zusammenstöße mit herzegowinischen Banden bei Foca und Zainica gemeldet.

**Petersburg, 16. August.** Die „Nowoje Wremja“ bespricht die Eventualität einer Annexion Bosniens und der Herzegowina und erklärt, Oesterreich müsse sich in dieser



Sache mit Rußland zu verständigen suchen und seine Furcht vor den Slaven aufgeben. Die Mißachtung Rußlands könnte sonst unerwartete Resultate herbeiführen.

**London, 17. August.** In Korea ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem der König und die Königin getödtet wurden.

**London, 17. August.** Reuters Bureau meldet, daß die Engländer nicht von Kamleh, sondern von Abukir aus vorrücken werden. Die Truppen werden am Samstag in Alexandrien eingeschifft und am Sonntag bei Abukir gelandet, um die Forts daselbst anzugreifen.

— 18. August. Der Prinz von Wales mit Familie ist gestern nach Wiesbaden abgereist.

**Suzern, 17. August.** Bruttoeinnahmen der Gotthardbahn im Monat Juli rund 750,000 Fr. (Juni 600,000 Fr.)

### Locales.

**Welzheim, 19. August.** Ueber den Aberglauben machte Herr Prediger Hausig zu Berlin in den von ihm redigirten „Blättern aus der Stadtmission“ eine Reihe sehr interessanter Mittheilungen, welche in Ausübung der Stadtmission gesammelt worden sind. Wir entnehmen denselben Folgendes: „Der Aberglaube begleitet den Menschen von der Wiege bis zum Grabe und umzieht wie eine wuchernde Schlingpflanze alle Verhältnisse des Lebens. Kindheit. Wenn eine Familie ihren Kinderwagen verkauft und wenn das jüngste Kind in einem gemiethten Wagen fährt, dann wird nach diesem Kinde keines weiter geboren. Eine Frau hatte in der Zeit vor Aufhebung der Gebühren in Berlin eine Freitaufe für ihr Kind erhalten und es war bald nach der Taufe gestorben. Sie behauptete nun, daran sei die Freitaufe schuld, denn für das andere Kind habe sie die Taufe bezahlt und das sei nicht gestorben. — Ein Mann sagte: Meine getauften Kinder sind alle gestorben. Dies jüngste Kind aber habe ich nicht taufen lassen, und es ist gesund. — Wenn ein Kind getauft wird, dann muß im Augenblicke der Besprengung mit Wasser es ein Mann halten, sonst hat es kein Glück. — Manche Leute sagen, man dürfe mit einem Kinde, das noch nicht ein Jahr alt ist, nicht auf den Kirchhof gehen, man dürfe es auch nicht photographiren lassen, sonst sterbe es. — Trauung. Auf dem Wege zur Kirche muß das Brautpaar dicht neben einander gehen, sonst kommt eine Scheidung. Auch muß der Bräutigam auf diesem Wege der Braut Geld geben, dann hat sie immer Geld. — Tod. Manche Kranke fürchten sich, das heilige Abendmahl zu genießen, weil sie meinen, sie müßten dann sterben. Andere Kranke wieder genießen es in der Hoffnung, leiblich zu genesen. — Eine Frau schloß immer die Thüre zu, wenn sie merkte, daß der Stadtmissionar kam. Einmal überraschte er sie dennoch. Sie that sehr ängstlich und sagte, sie thue nichts Böses und könne ruhig sterben; jetzt aber müsse sie einen Gang machen, der sich nicht aufziehen lasse. Eine sehr alte Nachbarin sagte dann dem Stadtmissionar über diese Frau: Sie fürchtet sich darum vor Ihnen, weil ihr Anblick sie an den Tod erinnert; sie geht auch darum nicht in die Kirche. Bei einem schweren Gevitter flüchtet sie sich in den Kleiderschrank. — Ein Sargfabrikant, der nicht an ein ewiges Leben glaubt, ist fest überzeugt, daß ein Sarg, den er verkauft, sich einige Stunden vorher auf irgend eine Art bewegt, und daß diese Bewegung von dem Todten herührt, der sich einen Sarg aussucht. Den Sarg, den der Todte erwählt hat, müssen die Angehörigen auch kaufen. — Sehr verbreitet ist die Meinung: Wenn die Uhr plötzlich stehen bleibt, so bedeutet das: es stirbt Jemand aus der Verwandtschaft. — Begräbniß. In dem Zimmer, wo eine Leiche steht, verhängt man den Spiegel, weil sonst durch Spiegelung zwei Leichen gesehen würden, was die Bedeutung hätte, daß es bald wieder eine Leiche im Hause geben wird. Wenn der Sarg auf zwei Stühlen gestanden hat, so legt man nachher die Stühle so um, daß die Beine nach oben kommen. In andern Gegenden fügt man noch hinzu: Es muß die Thür sofort bis zur Rückkehr der Leichenbegleitung verschlossen werden. Beides geschieht, damit der Verstorbene nicht wieder erscheine und Jemandem nachhole. — Wenn ein Leichenzug vor einem Hause still hält, stirbt in dem Hause bald Einer.

### Gesundheitliches.

\* \* \* Milch als Ansteckungs-Uebertrager von Scharlachfieber. Specieell aus England kommen häufigere Mittheilungen, daß die Milch Ursache des Uebertragens an steckender Krankheiten sei. Früher ist schon mehrmals berichtet worden über Fälle, in welchen der Typhus in dieser Weise übertragen worden sein soll, und jetzt berichten die englischen Blätter (Milchzeitung) über die Verbreitung von Scharlach durch Milch. Die betreffenden Mittheilungen entstammen dem jährlichen Berichte der Medizinalbeamten für die Gesundheitspflege in New-Castle. Es ergab sich, daß die in großer Anzahl an Scharlach Erkrankten alle Milch aus derselben Farm, wo das Scharlachfieber geherrscht hatte, bezogen oder indirekt erhielten.

### Vorschriften und Rezepte.

\* \* \* Puzen der Schimmelpferde. Um die gelbe Farbe zu entfernen, welche Schimmel leicht an solchen Stellen erhalten, welche viel mit Mist in Berührung kommen, stampft man, wie das „L. C. F. Posen“ mittheilt, Holzkohlen möglichst fein, rührt sie dann mit Wasser an, so daß das Ganze einen Brei bildet, schmiert die gelben Flecken tüchtig ein, läßt sie trocknen, entfernt hierauf das Kohlenpulver mittelst Strohwischen und bearbeitet die Stellen hierauf tüchtig mit der Kartätsche. Die Flecken sind entfernt und das Haar erhält eine schöne Farbe.

\* \* \* Ameisen-Vertilgung. Die Ameisen lieben Fleischnahrung über alles. Legt man einen nicht allzu rein abgenagten Knochen dahin, wo sich Ameisen aufhalten, so sammeln sich diese massenhaft darauf an. Ist der Knochen stark mit Ameisen besetzt, so wirft man ihn in ein Gefäß mit heißem Wasser, um die Thiere zu tödten. Ist der Knochen an der Luft wieder trocken, dann legt man ihn wieder hin, und wiederholts dies Verfahren so lange, als noch Ameisen da sind.

\* \* \* Um Fettflecke aus Papier zu entfernen, wendet man folgendes Verfahren an. Man erwärmt das Papier mittelst eines heißen Bügeleisens und entfernt das Fett durch aufgelegtes Fliedpapier, auf welches man das Bügeleisen leise drückt. Man erhitzt zugleich rectificirtes Terpentinöl bis zum Kochen und bestreicht damit beide Seiten des Fettflecks so oft, bis man von dem Fleck nichts mehr wahrnehmen kann. Darauf taucht man einen Pinsel in starken Weingeist und bestreicht damit mehrere Male die Stelle des früheren Fettflecks, und endlich wird mit dem Bügeleisen das Papier glatt geplättet.

\* \* \* Mittel gegen Moos auf Obstbäumen. Um Obstbäume vom Moos zu befreien, bereitet man aus gewöhnlicher Holzasche eine mittelstarke Lauge, zu der man zu je 10 Liter 500 Gramm Karbolsäure zusetzt. Das Gemisch wird aufgekocht und dann in heißem Zustande auf die be- moosten Stellen der Obstbäume mittels Strohhessen aufgetragen. In wenigen Tagen fällt alles Moos bis auf das letzte Stäubchen ab, ohne wieder vor Jahresfrist auf den angestrichenen Stellen sich zu zeigen und ohne daß der Gesundheit der Bäume geschadet wird.

\* \* \* Hausfrauen können das Aussehen von Möbeln sehr leicht verbessern, wenn sie dieselben alle Jahre ein- oder zweimal mit einem feuchten Lappen rein abwischen und dann, wenn sie vollkommen trocken sind, das Holz mit sehr wenig gekochtem Leinöl mittels eines wollenen Lappens abreiben. Dadurch werden alle Flecken entfernt, und die Möbel erhalten ein neues und glänzendes Aussehen. Das Öl muß ganz eingerieben werden, so daß nichts obenauf sitzen bleibt, weil sich sonst der Staub darauf setzt; man darf also nur eine kleine Quantität Öl anwenden.

\* \* \* Reinigen von Silberwaaren. Als billiges Putzmittel für Silberwaaren ist das unterschwefelsaure Natron zu empfehlen; man trägt dasselbe mit Angabe von Professor Davonport in gesättigter Lösung mit einem Lappchen oder Bürstchen auf und reinigt so selbst stark oxydirte Flächen in kurzer Zeit.



## Haus-, Land- und Garten-Wirthschaft.

\* \* \* Ist neues Heu und neuer Hafer den Pferden schädlich? Ob die Verfütterung von neuem, unvergorenem Heu und neuem Hafer den Pferden schädlich sei, wurde in einer Reihe von Jahren von einer französischen Militärkommission durch Versuche in Kavallerieregimentern untersucht. Aus diesen Versuchen geht zur Evidenz hervor, daß die Gesundheit durch neues Heu, wenn sie davon die gewöhnliche reglementsmäßige Ration in Verbindung mit anderem Futter erhielten, im wesentlichen nicht beeinträchtigt wurden, daß aber die ausschließliche Ernährung mit neuem Heu den Pferden schädlich ist. Die Fütterungsversuche, die mit neuem Hafer an 180 Pferden gemacht wurden, ergaben ein durchaus günstiges Resultat, indem die Thiere fast sämmtlich an Beleidtheit und Kraft zunahmen, woraus die Kommission den Schluß zog, daß man mit Vortheil den neuen Hafer dem alten substituieren kann, und daß es deshalb nicht nützlich ist zu warten, bis zwei Monate nach der Ernte verfloßen sind, ehe der Gebrauch des neuen Hafers erlaubt wird. Dagegen läßt sich allerdings nicht in Abrede stellen, daß die Pferde, welchen nur neues Heu vorgelegt wird, nicht selten Kolikanfällen ausgesetzt sind. Die Gefahr ist aber nur da vorhanden, wo den Pferden keine bestimmte Ration zugetheilt, sondern ihnen so viel vorgelegt wird, als sie fressen mögen.

\* \* \* Erprobtes Mittel. Um Schweizerkäse vor dem Schimmelwerden zu bewahren, nimmt man den frischen Käse, wäscht ihn sauber ab, thut ein Stück Butter und einen Brotlaib dazu und — setzt das Ganze drei Handwerksburschen vor. Der Käse wird dann gewiß nicht schimmelig.

## Vermischtes.

Düben (bei Merseburg) 13. August. Ueber eine Pulverexplosion berichtet man der Saale Ztg.: Vermuthlich um einen Rest unbrauchbar gewordenen Pulvers zu vernichten, wurde in einer freien Bahn, etwa 80 Schritte vom Pulverthurm entfernt, in welchem harte Geschosse, Manöverkartuschen, Kanonenschläge und Pulver in Fässern lagerten, eine ziemliche Quantität Pulver losgebrannt, wodurch ein furchtbarer Knall entstand, so daß selbst Fensterscheiben sprangen. Dies war am 11. ds., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends. Gegen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends am 11. ds. erfolgte von Neuem ein furchtbarer Knall, der die Häuser erzittern machte. Eine mächtige Rauchsäule erhob sich, ein Menschengewoge in den Straßen entstand und Jeder frug, was ist geschehen? Endlich kam die Nachricht: der Pulverthurm ist in die Luft geflogen. Alles strömte zur Unglücksstätte hinaus, aber Wenige nur wagten sich nahe genug, da gesagt wurde, im Keller des Thurmes befinden sich noch scharfe Geschosse: Es war dies aber nicht richtig, da ein Keller überhaupt im Thurme nicht vorhanden war. Das Ganze wurde alsbald in einem Umkreise von 150 Schritten durch das Militär abgesperrt. Holzstücke, Mauersteine u. waren bis zu 300 Schritt weit fortgeschleudert worden. Auch Geschosse, theils zersprungen, lagen zerstreut umher. Ein auf dem Wege nach Düben befindlicher Mann wurde von einem Steinstücke am Kopfe verletzt, so daß er liegen blieb. Der am Thurme stationirt gewesene einfache Posten wurde getödtet. Im Städtchen sieht es übel aus; hunderte von Fensterscheiben sind zersprungen, viele Dächer ruiniert und manche Häuser erschüttert; am schwersten hat es den Wirth zum Feldschlößchen betroffen, dessen Lokal nur 150 Schritt vom Thurme entfernt liegt.

Bei dem bereits gemeldeten Brande in Nieder-Aschau am Chiemsee, einem von Sommerfrischlern viel besuchten Ort, sind 10 Fische abgebrannt. Das Feuer ist im Stadel des dortigen Wirthshauses ausgebrochen und hat rasch um sich gegriffen. Beim Banern Keil verbrannten 3000 Mark haar Geld; es wurde ein Klumpen Gold gefunden, der auf 800 Mark gewerthet wird. Den Fremden soll auch viel verbrannt sein.

Aus Pest vom 15. ds. wird berichtet: In das Palais des Grafen Julius Andrássy in der Ofener Wasserstadt brachen gestern Nachts von der Donau-Front aus Diebe mit Leitern ude. den Balkon ein, entwendeten 21 Ordens-

dekorationen, darunter das Goldene Vließ, sowie zahlreiche Wertheffekten und zertrümmerten viele Gegenstände. Die gräfliche Familie weilt gegenwärtig in Siebenbürgen und das Palais ist nur von der Dienerschaft bewohnt.

— Aus Rosenheim wird berichtet: Eine angeschwemmte Leiche, welche am 10. ds. bei Rosenfelden gelandet wurde, soll als die Leiche des Bezirksgerichtsrathes J. Clementi von Rattenberg in Tirol erkannt worden sein. Sowie bis jetzt zu ermitteln war, steigert sich die bisher gehegte Vermuthung daß der unglückliche Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, zur Gewißheit. Die starke und tödliche Wunde am Hinterhaupt muß dem Lebenden beigebracht worden sein, wonach der seiner Baarschaft Beraubte in den Inn geworfen wurde.

— Ein lebender Koloradokäfer wurde dem „Hann. Cour.“ am Montag vorgezeigt, der am 10. August am Quai in Hamburg zwischen Baaren gefunden wurde, die mit der „Silesia“ angekommen sind. Kartoffeln hatte das Schiff nur für den eigenen Bedarf an Bord, auch war der Vorrath schon bei Helgoland zu Ende. Gefahr liegt also in diesem Falle nicht vor. Das Thier befindet sich in sicherem Gewahrsam in einem Glasfäßchen und kriecht Kartoffelkraut, das ihm zur Disposition gestellt worden, mit sichtlichem Behagen und auffallender Schnelligkeit. Unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln soll der Käfer weiteren Beobachtungen unterzogen werden.

## Humoristisches.

— Nur ich laui „Aber Herr Kollege, ich war heute bei der Visitation Ihrer Schule durch den Herrn Dekan wirklich erstaunt, daß bei jeder Frage, die Sie an die Schüler richteten, jedesmal alle die Hände in die Höhe strecten, und daß jeder, den Sie fragten, auch die richtige Antwort gab!“ „Im Vertrauen gesagt, Herr Kollege, Sie hoben eben nicht bemerkt, daß ich nur solche frage, welche die rechte Hand in die Höhe gestrect hatten, aber keinen, der die linke Hand emporhielt, denn der hätte nichts gewußt!“

— Sächsische Kraisprache. Ja, sehn Se, da rühmen sich immer de Breißen mit ihrer großen Tapferkeit; aber was wär's denn bei St. Privat gewesen, wenn wir Sachsen nich dabei gewesen wären? — Kerschfuchen wär's gewesen!

## Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:  
 „Herder“, am 2. d. M. von Hamburg und am 5. M. von Havre, am 14. d. M. in Newyork angekommen; „Wieland“, am 3. d. M. von Newyork nach Hamburg am 14. d. M. von Cherbourg weitergegangen; „Holsatia“, am 29. v. M. von St. Thomas nach Hamburg am 15. d. M. in Havre angekommen; „Bavaria“, am 23. v. M. von Hamburg, am 11. d. M. in St. Thomas angekommen; „Teutonia“ am 14. d. M. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; Rhénania von Westindien, am 13. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Corrientes“ am 10. d. M. von Hamburg in Bahia angekommen; „Hamburg“, von Hamburg nach Brasilien, am 13. d. M. von Lissabon weitergegangen; „Rio“, rückkehrend von Brasilien nach Hamburg, am 14. d. M. Dover passirt; „Bahia“, am 14. d. M. von Hamburg in Montevideo angekommen.

Auflösung des Kreuz- oder Diamant-Räthesels  
 in Nr. 128:

U  
 r  
 i  
 F  
 r  
 i  
 z  
 W  
 i  
 e  
 l  
 a  
 n  
 d  
 B  
 i  
 t  
 e  
 l  
 l  
 i  
 u  
 s  
 G  
 r  
 i  
 l  
 l  
 p  
 a  
 r  
 z  
 e  
 r  
 E  
 l  
 i  
 s  
 a  
 b  
 e  
 t  
 h  
 E  
 p  
 h  
 r  
 a  
 i  
 m  
 E  
 n  
 z  
 i  
 o  
 S  
 e  
 m  
 r



## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Flüderhausen.

### Gläubiger-Aufruf.

Etwasige Gläubiger des  
Jakob Friedrich Klink, Bäckers  
und Lammwirths von Walkersbach  
werden aufgefordert, ihre Ansprüche bin-  
nen 8 Tagen hier anzumelden, da sie  
sonst bei der zu fertigenden Kaufschillings-  
verweisung desselben unberücksichtigt  
bleiben.

Den 18. August 1882.

Gemeinderath:  
A. A.: Vorstand Siegel.

### Möbel-Empfehlung.

Büffets, Glaskästen, Weiszeug-, Kleider-,  
Pfeiler- u. Küchekästen, Kommode, Nacht-  
tischen, Bettladen, Oval-, Umschlag-,  
Auszug- und gewöhnliche Tische, Ser-  
vier-, Pfeiler-, Näh- und Waschtische,  
Sessel in großer Auswahl, mit Holz-  
und Rohrstützen, Koffer u. s. w. empfiehlt  
unter Zusicherung guter und billiger Ar-  
bei das Möbelgeschäft von

Schock, Schreiner in  
Schorndorf.

Rudersberg.

### Billige Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren sind fort-  
während die 100 Stück zu M. 1.50,  
M. 1.70, M. 1.80, M. 2.—, feinere Sor-  
ten entsprechend billig zu haben bei

Karl Schäffer in Rudersberg,  
vormals A. Bernle.

Bei Abnahme von 1000 Stück tritt  
Preisermäßigung ein.

Welzheim.

Nebst sämmtlichen in mein Fach ein-  
schlagenden Gold- und Silberwaaren em-  
pfehle ich namentlich sehr große Auswahl  
Pendeloques, Boutons, sowie  
Kinderboutons, letztere von 1 M. 50  
an.

Joseph Mayer,  
Goldarbeiter.

Welzheim.

### 2 neue Ovalsässer,

2 Eimer haltend, sind zu verkaufen.  
Näheres bei

G. Steinle.

### Gurken!

Feinste haltbare Essig-Gurken, pro  
100 Stück 1 M. 50 M., in Gebinden von  
300 und 500 Stück versendet unter  
Nachnahme oder gegen vorherige Ein-  
sendung des Betrages

J. Dungert, Köln.



Geld-Sorten.

Frankfurt, den 18. August 1882.

20 Franken-Stück . . . 16 25—29  
" in 1/2 16 24—28  
Dollars in Gold . . . 4 16—20

Druck und Verlag der Unterzuber'schen Buchdruckerei. Für die Redaktion verantwortlich: H. Hohly.

Welzheim.

### Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Hierdurch mache ich einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umge-  
gend die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr die Wirthschaft von G. Steinle käuf-  
lich übernommen habe und ersuche ein verehrl. Publikum das Zutrauen, welches  
meinem Vorgänger zu Theil wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig bringe ich noch meine daselbst eingerichtete Bäckerei in empfehlende  
Erinnerung, indem ich stets bemüht sein werde, das mich beehrende Publikum durch  
Verabreichung von möglichst guter Waare zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

G. Steiner.

Welzheim.

### Photographie!

Nächsten Sonntag den 20. August finden wieder Aufnahmen in jeder  
beliebigen Größe im Gasthaus zum „Bären“ hier statt.

Für gute treffliche Bilder wird garantirt.

Achtungsvoll

Seb. Huss, Photograph  
aus Schorndorf.



Nach Amerika!



### Bedeutende Preisermäßigung

über

Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik.-Paketsahrt-  
Actien-Gesellschaft,

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,

Antwerpen-Liverpool dto. der Cunardlinie,

Amsterdam mit den tgl. Norddampfern, direkte Linie Amster-  
dam New-York.

Nähere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:

Albert Starke in Eyttingart,  
Digastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in Welzheim H. Hohly, Conditor,  
„ Rudersberg Carl Schaeffer, Kfm.

Rudersberg.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung findet in der sehr inte-  
ressanten „Zurhöhle“, welche mindestens 600 Mann in sich aufnimmt,

### Wirthschafts-Schluss

statt, zu welchem Gesangsfreunde und Freunde der Natur freundlich eingeladen werden.

G. KLOZ, Bierbrauer.

empfehlen in Originalpackung  
in Welzheim bei Apoth. Bilsinger,  
„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Stollwerck'sche  
Chocoladen  
und Cacaos

### Haafenstein & Vogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Eblingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid),  
Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Geiger),  
Schw. Hall (C. A. Jllig), Heidenheim (G. Ross), Reutlingen (Jul.  
Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich),  
etc etc. empfehlen sich zur Versorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.